



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Agenda S. Coloniensis Ecclesiae. Hoc Est: Liber Pastoralis**

**Ferdinand <Köln, Erzbischof>**

**Coloniae Agrippinae, 1614**

Ad Sponsum & Sponsam cohortatio præmittenda coniunctioni coniugali, si  
oportunum fuerit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39761**

AD SPONSVM ET SPON-  
sam Cohortatio prætermittenda  
coniunctioni coniugali si op-  
portunum fuerit.

**D**ennach ihr beyde durch Schickung Gottes vnd zeitigen Raht so weit vereinigt/dasß ihr in die heilige Ehe miteinander zu treten bedacht/auch darauff allhie erscheinet/eweren Ehestandt nach der heiligen Kirchen Ordnung einsegnen/vnd öffentlich für dieser Gemein bestettigen zu lassen/so höret fürtzlich was es für eine Gelegenheit habe mit diesem Stande/den ihr jetzt in Gottes Nahmen annemet/warumb er von Gott eingesetzt/vnd wie ihr euch in demselben zuverhalten schuldig.

Es ist der Ehestand vngeweißelt eine Ordnung Gottes/der in beyem Anfang der Welt/nach dem Adam von der Erden/vnd Eva von Adams Fleisch vnd Bein erschaffen/beyem Standt der Vnschuld dergestalt eingesetzt/das darin ein Mann vnd ein Weib auff ihre vorgehende Verwilligung/durch einen vnauflöschlichen Bandt rechtmessig zusammengefügt/auff Erden mit einander leben sollen: Vnd kan denselbigen Bandt/damit eins dem anderen nach Gottes Ordnung durch freywilligen eingang verpflichtet wird/nach dem er einmahl gebunden/niemand aufflösen/dann Gott allein/wie die heilige Schrift zeuget/mit diesem Worten: Was nun Gott zusammengefüget hat/das soll der Mensch nicht scheiden. Nun hat Gott solche eheliche vnzertrenliche Vermählung zwischen Mann vnd Weib/wie man auß der H. Schrift ermessen kan/im Menschlichen Geschlecht angeordnet auß diesen Ursachen: Erstlich durch solche ehrliche vnd freundliche Beywohnung/darin die aller verträulichste vnd nächste

häste

hätte Bereynigung ist / so zwischen Menschen in dieser Welt sein kan/einer an dem andern Beystand/Trost / Hilff vnd Raht haben soll in allem Leiden/Trübsal/Elend vnd Beschwerissen/ denen das Menschliche leben auff Erden vnterworffen ist. Daher der Mann des Weibes Haupt / das Weib hingegen des Mans Gehülff in der heiligen Schrift genant wird / zur Anzeigung/ das Krafft dieser Vermählung dem man auffligt / seinem Weib trewlich vorzustehen/dasselbig zu ernehren / allenthalben zuvertreten/vnd gegen alle Vnfug zu schützen vnd zu schirmen: Dem Weib hingegen/ihrem Mann nicht allein vnterthänig zu seyn/ sondern auch in alle wege nach Vermögen bey zu stehen / das sie also gesambt vnd einmütig in wahrem Vertrauen/Lieb vnd Leid mit einander tragen / eins dem andern sein Creutz erleichtern/ auch Trost/Hilff vnd Raht erzeigen sollen.

Zum andern / das durch den heiligen Ehestand das Menschlich Geschlecht auff Erden wachsen / vnd bis zum end der Welt erhalten werden soll. Dann Gott hat nicht gewölt / das die Menschen(welche eine gar edle vernünfftige Creatur seynd) also wüßt mit einander leben / vnd sich dergestalt vermehren solten/ wie die vndernünfftigen Thier/die kein Verstand haben/sondern hat ihnen von Anfang ziel vnd maß setzen / vnd eine beständige gewisse Ordnung auffrichten wollen/die S. Paulus 1. Corin. 7: ein Gesetz nennet/darunter ein Mann vnd Weib sich ordentlich zusammen verselliget / die eheliche Beywohnung in Zucht vnd Erbarkeit halten / vnd also durch Gottes Segen zu erhaltung des Menschlichen Geschlechts Kinder zeugen sollen: die sie auch hernach/als des Herrn Erbschafft/wie der Prophet David redt/ dergestalt in der Gottes forcht zuerziehen schuldig seynd / das durch ihren Ehestandt vñ Leibsfrucht/ so wol Christi Reich als das Menschliche Geschlecht gemehret/vñ nit allein die erde hier zeitlich/sondern auch hernach der Himmel erfüllet werde. Hier-

A a

auff

auff haben die Heiligen vnd Freunde Gottes von anbegin der welt vornemlich gesehen/wen sie zu diesem stand kommen seynd: wie hin vnd wieder auß der H. Schrifft / vnd beuor auß dem 6. vnd 8. Capit. Tobia klärlich zumercken ist: Derwegen auch die Alten sich hoch darüber bekummert vnd betrübt / wenn ihr ehestand mit Leibsfrucht nicht ist gesegnet worden.

Hierzu kömpt nun auch nach dem Zahl die dritte Ursach/nemblich meyding der Vnzucht vnd wüsten Lebens. Dann weil die natur durch die Sünde verderbt/vnd zu allem Bösen geneigt worden/so hat Gott gewolt/das diese seine bey der Vnschuld gemachte Ordnung zu vermeidung vngewöhnlichen wesens dem Menschlichen Geschlecht dienen soll. Daher S. Paulus 1. Cor. 7. Vmb der vnkeuschheit willen hab ein jeglicher sein eigen Weib/vnd eine jegliche hab ihren eignen Man. So hat Gott diesem Stand den Vortheil vnd die ehr vorbehalten / das in demselbigen die Beywohnung ohne Sünde gehalten werden mag / die sonst außserhalb dem ehestand verdamlich ist/vnd Vnzucht / Hureren/Ehebruch genant wird / dardurch die Menschen nach S. Pauli Zeugniß auß dem Reich Gottes geschlossen werden.

Dieweil aber in diese göttliche Ordnung so wol vnter dem Gesetz der Natur als auch vnter Mose wegen der Sünde allerley Vnrath vnd Mißbrauch kommen / so hat Christus der Herr dieselbige im newen Testament dauon reinigen/vnd auff ihren ersten vhralten Fuß vnd Richtigkeit wiederumb bringen wollen/darin sie auch bey vns im Christenthumb bis zum ende der Welt gehalten werden muß.

Dann nach dem er / der Herr Christus selbst/wie auch seine heilige Mutter/sein Vorläuffer Johannes / imgleichen seine Apostel / welche für ihrem Beruff nicht ehelich gewesen / im Jungfräwlichen Stand gelebt haben bis in den Todt/vnd dann die Lehr Christi dahingehet / das man vmb des Himmelreichs willen

willett alles / auch ein Mann sein Weib verlassen soll / damit nicht jemandt auff die Gedancken kommen möchte / als wann derselbig Standt Gott nunmehr nicht gefellig / vnd ohn Sünde nicht gehalten werden köndte / wie die Manicheer vnd Eucrattisten vorjahren gelehret / so hat Christus der Herr mit seiner lieben Mutter vnd Jüngern / auff dem hochzeitlichen Mahl zu Sana erscheinen / auch daselbst den heiligen ehestandt mit seinem ersten Wunderwerck verehren wollen / der ohn zweiffel durch des Herrn Gegenwart vnd solch Wunderzeichen bey dem neuen Testament gleich wie eingeführt / auch folgendts durch Christi Ordnung zu der hohen Wirdigkeit gezogen worden / daß wir nach S. Pauli Lehr Ephes. 5. für eins von den Sacramenten der heiligen Kirchen erkennen. Welche ehrentron diesem Standt erstlich auffgesetzt worden / nach dem Christus ins Fleisch kommen / seine Kirche auß seiner Seiten erbarwet / vnd ihm dieselbige / als seine einige liebe Braut / in ewigkeit vermählet hat. Auff solche Vermählung deutet der ehestand im neuen Testament: Ist derwegen ein groß Sacrament in Christo vnd seiner lieben Kirchen / wie S. Pauli Wort außstrücklich lauten Ephes. 5. Daher Christliche eheleute leichtlich bey ihnen selbst zuermessen / was es mit diesem Stande für eine Gelegenheit habe / vnd wie sie sich in demselben gegen einander zuverhalten schuldig. Dañ gleich wie Christus nur eine Kirche hat auff erdē / die er allein für seine vertrawete liebe Braut erkenet / also muß es im ehestande auch sein / ein Mann vnd ein Weib allein durch das Sacrament der H. Ehe zusammen verbunden / müssen dergestalt mit einander leben / daß sie ihr Hertz / Liebe vnd versprochene Trewe zu keinem frembden wenden. Zum andern / wie ihme auch Christus seine Kirche dergestalt vermählet hat / daß der Bandt solcher Vermählung in ewigkeit nit wird auffgelöst werdē / inmassen er durch dē Propheten Dse. sagt / Cap. 2. Dir wil ich mich ewiglich vermähle. Also

Aa 2

werden

werden die Eheleute vnauflöflich durch den Ehebandt an einander verbunden / vnd kan sie niemand scheiden / den Gott allein vnd der todt. Zum dritten / hat Christus auß Liebe nicht allein für seine Kirche einmahl den Todt gelitten / vnd sie ihm mit seinem thewren Blut zum eigenthumb erkaufft / sonderorget auch nachmahl für sie / vnd schaffet ihr noch täglich alle notturfft / ernehret sie durch sein Wort / Gnade vnd heilsame Sacramenta / vnd läffet sie an keinen Dingen / so zur Seligkeit von nöthen / mangel leiden. Zu solcher Liebe / Trewe / Wolthaten vnd Sorgfältigkeit wird eins dem andern in Ehestand auch verbunden. So wird auch in diesem Sacrament Christlichen frommen Eheleuten / wie sie sich in der Gottesforcht darzu schicken / die Gnade vom Herrn mitgetheilt / das sie ihre eheliche Beywohnung dieses Fahls auff das Bild Christi vnd seiner Kirchen der gebührichten können / vnd sich also durchaus gegen einander erweisen / damit nicht erwan die geistliche Vermählung / darin sie beyde mit Christo dem Bräutigam in der H. Tauff getretten seynd / durch ihre Versaumbniß mit verlust der Seeligkeit getrennet vnd aufgelöset werde. Dann Christus vnser Herz vnd Bräutigam nicht allein mit der heiligen Kirchen ins gemein / sondern auch mit einem jeglichen getaufften Christen für sein Haupt / in einer geistlichen Vermählung stehet / dadurch wir nach Ehestands recht in die Gemeinschaft aller seiner Güter auffgenommen seynd. Vnd müssen junge Eheleut / wenn sie sich in diesen Stand geben / dergestalt die eheliche Beywohnung miteinander halten / das sie die vorgemelte erste Ehe in ihrem Leben vnd Wandel nicht brechen / vnd also der himlischen Güter verlüstigt werden. Wie den ohn zweiffel geschicht / wann sie zum Ehestand kommen / vnd denselbigen halten wie ein Ross vnd Maulthier / die kein Verstand haben / fürchteu Gott nicht / leben im Ehestandt vnrichtig vnd wüst mit einander / erziehen ihre Kinder nicht in der Gottesforcht /

forcht/sondern lassen sie Zaumloß vnd Wild daher wachsen/führen auch denselbigen ein vnchristlich böse vnd ergerlich leben/für den Augen/mit hadern/zancken/vneinigkeith/fluchen/scheltworten/vnd dergleichen andern Lastern/dadurch die feine vnd heilige Ordnung Gottes verwüstet/zerstört vnd verunheiliget wird: So weicht auch Gott von solchen eheleuten/weil sie ihn mit ihrer Vnwesen auß ihren Herzen vnd Heuseren vertreiben. Da kan alsdan weder seggen/noch gedeihen sein/vñ muß darauff folgen/Daß sie hie auff erden in Vnkunst/Wiedermuht vnd Ellend Ihr leben miteinander zubringen/vnd zugleich die Ewige Verdammniß auff sich laden;haben die Hölle allhie vnd hernachmals.

Die sich aber zu diesem Stand recht vnd gebürlich schicken/nemen denselben an/nicht auß vppigkeit/sondern in der Forcht Gottes/halten auch solgents die eheliche Beywohnung in aller zucht vnd erbarkeit/leben in fried vnd einigkeit/vnd verhalten sich also/das es mit ihnen ist/wie S. Paulus sagt Hebr. 13. Eine ehrliche Vermählung vnd ein unbeflecktes Bette: Als dann gehets fein nach der göttlichen Ordnung/so ist der Herz auch bey solchen eheleuten/erleichtert denselben ihr Leiden vnd Trübsal/segnet sie mit zeitlichem vnd ewigem Gedeihen/das sie allhie in der Gnad Gottes/in ehelicher Liebe/wahrem herzlichem Vertrauen/in fried vnd einigkeit seliglich mit einander leben/vñnd hernach wenn der zeitliche Eheband auffgelöset/zu der seligen Gemeinschaft ihres Bräutigams Christi im Himmel auffgenommen werden/das euch vnd vns allen Gott gönnen wolle. Amen.